



ReligiÃ¶se Wellness

Description

Zeichen der Zeit

Karten - Foto: Lisa Schreckelmeyer

Foto: Lisa Spreckelmeyer â?? pixelio.de

Schutzengel sollen Krebs abwehren, Edelsteine Herzkrankheiten verscheuchen und Handauflegen soll die berufliche Karriere befÃ¶rdern. Esoterische Angebote erfreuen sich seit Jahren grÃ¶Ã¶er Beliebtheit. Ob auf dem Land oder in GroÃ¶stÃ¶dten: Esoterik ist zu einem Teil des Alltags geworden.

Nach SchÃ¶tzungen der evangelischen Landeskirche in WÃ¼rttemberg fÃ¼hlen sich etwa zwei Millionen Menschen von der Esoterik-Welle angezogen. Zwei Drittel der AnhÃ¤nger gehÃ¶ren dem weiblichen Geschlecht an. Es sind zumeist gut ausgebildete Frauen mittleren Alters, die finanziell unabhÃ¤ngig sind. Sie haben keine BerÃ¼hrungsÃ¤ngste und vermengen Wissenschaft und Weltanschauung ganz ungezwungen. So suchen sie nach der Arbeit im BÃ¼ro wegen einem Burnout-Syndrom den Psychotherapeuten auf, und am Wochenende lassen sie sich von einer esoterisch tÃ¤tigen Bekannten die Tarot-Karten legen.

Was fasziniert selbst kirchenglÃ¤ubige Christen an der Esoterik? Sie finden dort eine â??Religion ohne Glaubenskongregationâ?, meint die Sozialpsychologin Claudia Barth. Kein Lehramt schreibt vor, was gut und bÃ¶se ist, was Sinn macht und was SÃ¼nde ist. Dementsprechend ist der Markt der esoterischen MÃ¶glichkeiten unÃ¼bersehbar grÃ¶Ã¶. In den Regalen grÃ¶Ã¶er Buchhandlungen finden sich mehr esoterische Schriften als psychologische Werke. Die Buch-Branche macht 500 Millionen Euro Jahresumsatz mit esoterischen Ratgebern. Die Werke haben verheiÃ¶ungsvolle Titel, wie â??Ayurveda-Handbuch der Energietypenâ?, â??Akupressur fÃ¼r die Seeleâ? oder â??Meditier dich schlankâ?.

Der Theologe Thomas Klie verortet die moderne Heilslehre im Schnittbereich von ReligiositÃ¤t, SpiritualitÃ¤t und Wellness. Anders als viele seiner Kollegen, wertet der Rostocker Theologieprofessor die Esoterik nicht ab. WÃ¤hrend Christen an einen SchÃ¶pfergott glaubten, erschaffe sich der Esoteriker selbst, weil ihm die Kirchen zu dogmatisch seien. Es wÃ¼rden

"Glaubenscocktails gemixt, deren Konsum dem eigenen Ego dient".

Die "Zeit"-Redakteurin Evelyn Finger zieht in einem Beitrag der Wochenzeitung eine kritische Bilanz: "Wenn all unser Denken nur noch um uns selber kreist, wenn das individuelle Wohlergehen zur höchsten Vernunft wird, verabschieden wir uns von der Verantwortung füreinander und von der Nächstenliebe auch. Was übrig bleibt, ist ein Klub von Autisten, eine Gesellschaft mehr oder minder verrückter Egos."

Recht hat sie!

[Klaus Glas](#)